

# Second Place Victory

Von kyouto

## Kapitel 5: Eevis Geschichte

Stein für Stein gingen Phoenix und Eevi weiter, doch wirklich näher kam das Gebirge nicht. Zumindest kam es den beiden so vor. Immer wieder drehten sich beide unabhängig voneinander um, nur um sicherzugehen, dass niemand ihnen folgte. Das Gebäude, dem sie entflohen sind, war nichts weiter als ein immer kleiner werdener Umriss. Ein wenig Erleichterung zeigte sich. Sie verlangsamten ihre Schritte, atmeten tief ein und aus, sahen sich beide an und lachten. Sie lachten einfach nur aus tiefstem Herzen. Einfach nur, um die Anspannung loszuwerden, um auch die letzten Fesseln einfach abzuschütteln. Dass es noch nicht vorbei war, war ihnen bewusst. Dennoch, es war genau das, was sie jetzt brauchten. Eevi hatte schon leichte Tränen in den Augen. Lange konnte sie nicht mehr so lachen, dabei tat es einfach nur gut. Zu Phoenix Überraschung lachte sie lauter, als sie sprach.

»Da hinten«, sprach sie wieder gewohnt leise, » ich glaube, dass ist eine Höhle.« Ihr Finger zeigte hinter Phoenix. Er drehte sich um, doch auf dem ersten Blick erkannte er nichts. Hinter ihm vernahm er ein Fingerschnippsen. Eine Pfeil geformt aus Schatten zeigte nach unten. Am Ende der Spitze, die vermeindliche Höhle. Phoenix kratzte sich am Kopf, drehte sich um. Wieder wichen ihre Augen nicht vom ihm.

»So deutlich hättest du es auch nicht machen müssen«, sagte er, noch immer leicht lachend. Wieder wandte sich sein Blick in die Ferne zum Pfeil, der langsam wieder verschwand. Aber bei genauerem Hinsehen schien sie recht zu haben. Beide setzten ihren Weg fort, in Richtung der Höhle. Sie lag doch gut versteckt. Es wäre ein guter Ort zum Erholen und Reden.

»Du musst echt gute Augen haben, dass du das gesehen hast. Dabei wird es schon Nacht.«

Das Mädchen sah nach oben. Der am Anfang in Orange getränkte Himmel wurde zunehmend dunkler und schwärzer.

»Ich kann im Dunkeln sehr gut sehen, zumindest besser als die Meisten.«

»Besser als am Tag?« Er wusste nicht, dass ihre Magie ihren Körper auch direkt beeinflusste. Was bei ihm Hitze ist, ist bei ihr demnach Dunkelheit.

»Besser nicht, aber es kommt dem schon nahe. Man kann es so zusammenfassen: Die meisten erkennen nur Umrisse, ich sehe auch Details im Dunkeln.«

Die Höhle war nicht sehr hoch, dennoch ging sie relativ tief in den Fels. Es waren die ersten Felsen vom Gebirge, das Nat-Isa und Lae-Bai trennte. Beide setzten sich so tief es ihnen möglich war, in die Höhle. Sie saßen sich gegenüber. Sie kniete nieder, während er im Schneidersitz sie begutachtete. Ihren Schal legte sie auf ihren Schoß, da er durch seine Überlänge mehr auf dem Boden liegen würde. Es wurde dunkel. Er

sah kaum noch etwas, weswegen er seine Begleiterin bat, ihm ihre Kette zu geben. Phoenix würde dasselbe machen wie bei Stym. Es war keine große Lichtquelle, aber besser als nichts. Es brauchte keine Minute und die Kette glühte hell auf. Eevi betrachtete ihre Kette aufmerksam. Sie war fasziniert davon, was er mit ihrer Kette machen konnte.

»Willst du deine magischen Fähigkeiten nicht ausbauen? Ich kenne da jemanden, der dir bestimmt helfen kann. Und das du kein Talent hast, stimmt nicht.« Eevi ließ ihre Hand langsam zu ihrer Kette wandern, doch stoppte Phoenix sie.

»Du verbrennst dich, die ist zu heiß.«

Sie wollte ein 'Aber' einwerfen, doch erstickte Phoenix dieses im Keim.

»Mir macht Hitze nichts, genau, wie dir die Dunkelheit nichts ausmacht.« Langsam ließ er ihre Hand los. Sie schien es verstanden zu haben, denn ihr Blick wich wieder von der Kette und wechselte zu ihm.

»Also«, fing er an, »Erkläre mir, was hier vorgeht.«

»Wo soll ich anfangen? Irgendetwas Spezielles, dass du unbedingt wissen willst?«

Es gab vieles, zu vieles. Worauf sollte er sich beschränken?

»Kumi, Noël und deine Verbindung zu ihnen.«

»Okay. Ich erzähle dir alles, was ich weiß. Wenn du Fragen hast, stelle sie ruhig. Aber für das alles, muss ich ein wenig ausholen, okay?«

»Mach nur.«

Eevi überlegte kurz. Sie musste sich sammeln, überlegen, wo sie anfing.

»Du weißt, Nat-Isa ist ein Land, das nicht auf Raksha-Kristalle als Energiequelle baut. Wir verlassen uns lieber auf Dampf und Wasser. Unser Land ist ganzjährig bedeckt von Schnee. Es war für uns die beste Lösung. Gerade weil wir die Kristalle nur selten für medizinische Zwecke nutzen, haben wir auch einen sehr großen Vorrat. Das Gebirge hat ein natürliches Aufkommen an Kristallen.«

»Und was hat das mit dir und den beiden zu tun?«

»Es war der Grund für diese sogenannte Revolution. Es wurden falsche Gedanken im Volk geschnürt. Uns ging es nicht so gut wie euch, ohne Frage, aber es ging uns nicht schlecht. Wir waren zufrieden und glücklich. Es waren Leute aus Lae-Bai, die die Leute gegeneinander aufhetzten. Sie erzählten Lügen über unseren König und Lae-Bai. Die beiden Königreiche verstanden sich nie sonderlich gut. Aber Nat-Isa hat sich immer aus euren Angelegenheiten rausgehalten. Wir lebten für uns.«

»Was für Lügen? Und wieso glaubst du, dass das von Lae-Bai ausging?«

»Es wurde erst später klarer, als man die Auswirkungen sah. Sie erzählten von geheimen Bündnissen zwischen den Ländern, von Ausbeutungen und von Verträgen, die mehr als fragwürdig zu sein schien. Ich war noch ein Kind, deswegen habe ich davon nicht viel mitbekommen. Ich habe das alles, erst im Nachhinein erfahren, auch durch Noël. Letztendlich wurde der damalige König mit Einschränkungen bestraft - und sie tauchten auf. Diese Leute für die Kumi arbeitet traten als eine Art Berater für den König auf. Es waren dieselben Leute, die die Einwohner aufhetzten.

Es gab immer mehr seltsamer Gebäude in Nat-Isa, die von dieser Gruppierung erbaut wurden. Ich war in einem von ihnen. Da hab ich Kumi zum ersten Mal getroffen.«

Bis jetzt deutete nichts auf Lae-Bai hin. Dass diese Revolution nicht ganz normal war, war ihm auch vorher bewusst. Es passte einfach nicht in die Persönlichkeit der Nat-Isaner.

»Was sind das für Gebäude? So eines wie das, indem wir waren?«

»Nein. Ich weiß nicht genau, was es für Gebäude sind. In dem Haus, in dem ich war, hingen im Keller überall die Fahnen von Lae-Bai: das gelbe Banner mit den drei Sonnen. Es war eine Art Forschungsanstalt, indem Raksha-Kristalle untersucht wurden. Allein das konnte nicht von Nat-Isa sein. Diese Forschungen deuteten auf Waffen hin und nicht auf Medizin.«

»Das Banner von Lae-Bai ... Bist du sicher, dass es dort nicht mit Absicht hing?«

»Nun, mein Besuch war nicht gerade angemeldet, weißt du.«

»Deswegen sucht Kumi dich? Weil du in eines ihrer Häuser eingebrochen bist?«

»Oder vielleicht, weil es danach etwas in die Luft geflogen ist ...«, sagte sie mit immer leiser werdender Stimme.

»In die Luft?! Was hast du darin gemacht? Ist doch logisch, dass die dich dann suchen!«

»Ich habe gar nichts gemacht! Ich habe mir den Keller angesehen, ein paar Dokumente und alles und wollte dann gehen. Dann kam Kumi. Es kam zu einem Kampf, ich musste fliehen, und als ich draußen war, machte es plötzlich 'Bumm'. Ich hatte damit nichts zu tun!«

Ihre Stimme wurde lauter, sie zögerte nicht. Ihre Überzeugung hörte auch Phoenix heraus.

Phoenix seufzte. Langsam wurde ihm das Ausmaß der Situation bekannt.

»Okay, okay. Das erklärt, woher du Kumi kennst. Aber was ist mit Noël?«

»Du weißt ja, Söldner gelten als die Stärksten. Sie leben von Kämpfe oder anderen Aufträgen. Sie haben keine Nationalität, normalerweise. Ich war als Kind fasziniert von ihnen. Bei dieser Revolution gab es einen Söldner, der unser Dorf beschützte ohne Bezahlung. Er kam aus Nat-Isa. Ich habe ihn bewundert und auch ein wenig nachgeeifert. Deswegen fing ich an meine Runenmagie auszubauen bei einer guten Freundin. Ihre Mutter lehrte uns, was wir wissen mussten. Es war in der Zeit, wo ich das erste Mal von Noël erfuhr. Einige Jahre später traf ich ihn auch. Er fand meine Magie sehr interessant und schlug mir vor Söldnerin zu werden. Er meinte, ich hätte die richtigen Beweggründe. Noël nahm mich mit auf kleine Missionen, so bekam ich etwas Kampferfahrung. Noël hatte damals die Aufgabe herauszufinden, was mit dieser Revolution war. Diese Aufgabe bekam er im von unserem König, denn diese Gruppierung beobachtete ihn immer noch. Ich war dabei, auch wenn es eine große Ausnahme war. Es war einfach so aufregend. Einige Monate später übertrug Noël mir diese Aufgabe. Er meinte, er hätte noch etwas anderes zu erledigen, dass seine volle Aufmerksamkeit bräuchte. Es ist so etwas wie der Abschluss meiner Ausbildung.«

»Und dabei erwähnte er mich?« Langsam setzte sich das Puzzle für ihn zusammen, allmählich zumindest.

»Ja, dich und diese Gebäude. Noël meinte, du könntest mir helfen. Ich fragte ihn auch wie, aber er sagte nur, dass ich es sehen werde, wenn ich bei dir bin. Er gab mir eine Adresse und Namen. Was dann war, weißt du ja.«

»Ich fasse mal kurz zusammen: Diese Kumi sucht dich wegen eines Einbruches. Den Einbruch hast du begangen, um herauszufinden, was es mit der Revolution auf sich hatte. Diese Information hattest du von Noël, der dich aufsuchte. Noël sagte dir auch, dass du mich treffen sollst. Irgendwie laufen alle Fäden bei Noël zusammen.«

»Wir müssen Noël finden. Aber ich weiß nicht, was dieser neue Auftrag von ihm ist.«

»Wahrscheinlich wieder irgendetwas Großes. Noël war nie der Typ, der kleine Aufträge annahm. Er gehört immerhin zu den Besten der Besten. Dennoch finde ich es

seltsam, dass er dir seinen Auftrag übertrug. Ich meine, der Auftrag war für jemanden seines Kalibers bestimmt und du bist ja eigentlich noch eine Anfängerin. Ist das nicht etwas fahrlässig?»

»Er hat Vertrauen in meine Fähigkeiten. Vielleicht deshalb. Oder weil eine einfache Informationssuche normalerweise nicht so gefährlich ist.« Eevi pausierte kurz. Sie lehnte sich etwas nach vorne zu Phoenix hin, stützte sich mit ihren Armen ab und sprach: »Jetzt aber zu dir. Warum warst du so aufgewühlt, als ich Noël erwähnte? Und was hast du für Magie? Woher hast du kämpfen gelernt?«

Die Fragen kamen etwas überraschend für Phoenix, aber er war ihr ebenfalls eine Antwort schuldig.

»Noël und ich sind Brüder. Ich war noch relativ jung, als er ging wegen seiner Arbeit. Ich hatte seitdem kaum etwas von ihm gehört. Ich ... Nun ja ich war, glaube ich, einfach überrascht jemanden zu treffen, der ihn persönlich kennt. Was meine Magie angeht, ich habe dieselbe Magie wie Noël, Beschwörungen. Nur habe ich nur einen Elementargeist. Der, mit dem ich geboren wurde. Noël hat mindestens fünf. Ich schaffe es gerade mal, meinen Geist in Gegenstände zu bringen. Ihn zu Materialisieren kriege ich nicht hin, deswegen habe ich mich auf der Akademie für Kriegskünste in Lae-Bai eingeschrieben. In Lae-Bai ist das eine ganz normale Schule. Man lernt alles, eben auch Kämpfen. Man hat einfach Vorteile, wenn man einen Besuch vorweisen kann. Das war es auch schon.«

»Lae-Bai legt viel Wert auf Militär, wie es scheint ... Lass uns nach Nat-Isa gehen, zu meiner Freundin. Wir bringen dir bei, mit deiner Magie umzugehen. Ich bin mir sicher, sie kann dir helfen.«

»Groß eine Wahl scheine ich ja nicht zu haben. Dennoch eine Frage habe ich doch noch.«

Der Gedanke Leon richtig einsetzen zu können, missfiel ihm nicht, dennoch ... Phoenix war sich nicht sicher, ob er das auch wirklich wollte.

»Welche?«

»Deine Waffe ... Sie besitzt Raksha-Kristalle. Du sagtest aber, dass ihr diese nur für medizinische Zwecke einsetzt.«

»Es ist keine Waffe, die man in Nat-Isa kaufen kann. Nach der Revolution hatte sich das kleine Militär, das wir haben, Waffen vom namenlosen Kontinent importiert. Diese ist ebenfalls davon. Es sind andere Kristalle, die Raksha-Kristallen sehr ähnlich sind, aber nur Magie speichern können. Es scheint sie nur auf dem Kontinent zu geben«, sagte sie gewohnt leise und monoton.

»Du meinst diesen Kontinent im Westen, oder? Ich wusste nicht, dass Nat-Isa zu dem Kontakt hatte. Ich dachte, der ist immer abgeschnitten von den anderen Kontinenten.« Seine Stimme ging deutlich nach oben. Die Verwunderung stand ihm im Gesicht.

»Der Kontakt bestand schon länger, aber mehr auf Importe ausgelegt. Die Maschinen, mit denen wir Energie erzeugen, die Baupläne stammen von diesem Kontinent. Im Austausch gaben wir Heilkrystalle. Das ist aber alles, was ich weiß.« Eevi pausierte. Sie überlegte, ob sie ihn fragen sollte, oder lieber nicht.

»Aber eine Frage, die ich mir schon länger stelle: Warum kommst du mit? Ich dachte, du magst dein Leben, so wie es ist. Du hättest jetzt einfach gehen können, und trotzdem sitzt du jetzt hier bei mir.«

Phoenix schwieg. Er wusste nicht, wie er es ihr verdeutlichen kann und ob er es überhaupt sollte. Letztendlich hatte er keine großen Gründe für diese Reise, anders

als Eevi.

Noch immer sah sie ihn fragend an. Sie schien auf eine Antwort zu warten.

»Ich ... ich bin es leid immer in seinem Schatten zu stehen. Selbst auf der Akademie, die er ja auch besuchte, vergleicht man mich mit ihm. Ich bin nicht er und ich will es auch nicht sein. Ich bin nicht so gut als Beschwörer wie er. Ich habe nur Leon und keinen anderen Geist. Er ist geschickter, schneller ...«. Phoenix pausierte.

»Dann sei du selbst. Man braucht keine fünf Geister, um stark zu sein als Beschwörer. Leon ist doch theoretisch deine andere Hälfte, nicht wahr? Ich bin mir nicht so sicher, wie das bei Beschwörern abläuft. Du willst nicht wie er sein, und dennoch zieht es dich immer wieder zu ihm.«

Phoenix sah sie an und lächelte. Recht hatte sie ja. Sogar jetzt, wo er anders, als sein Bruder die Akademie verließ nur um Eevi zu begleiten, sucht er doch wieder nach ihm.

»Bei Beschwörern ist es so, dass man mit einem Geist geboren wird. Es stimmt, wenn du sagst, er ist meine andere Hälfte, aber ganz richtig ist es auch nicht. Es sind so gesehen zwei Seelen, die sich einen Körper teilen. Jedoch ist die eine Seele nicht in der Lage ohne die andere zu leben, sprich ich könnte ohne Leon existieren, er ohne mich aber nicht. Kannst dir ja denken, wie anstrengend es ist, wenn immer mehr Seelen im Körper hausen. Deswegen ist meist das Limit zwei weitere Seelen. Noel hat jedoch fünf davon. Und ja ich mochte mein altes Leben eigentlich. Es hatte einen Alltag, einen immerwiederkehrenden Alltag. Ich glaube, ich bin nicht der Typ dafür. Reisen macht viel mehr Spaß, aber du weißt selbst, dass es nur eingeschränkt geht. Und Söldner werde ich ganz bestimmt nicht«, lachte er mit leicht ironischen Unterton, »Ich will mehr erfahren. Diese Revolution, diese Stym, Kumi ... Ich glaube nicht, dass das keinen Zusammenhang hat. Und Antworten finden wir wohl nur in Nat-Isa oder bei Noel.« Sie hörte ihm aufmerksam zu. Er nannte ihr andere Gründe, als sie erwartete. Er schien nicht so loyal zu Lae-Bai zu sein, wie sie dachte. Wer konnte es ihm verübeln? Ein Land, das ihn verfolgte, verdächtigte und eigentlich nur den Bruder wahrnahm, statt die Person, die man ist... dafür könnte sie auch keine Loyalität aufbringen.

»Wir müssen rausbekommen, wie wir nach Nat-Isa kommen und wo Noël ist. Aber lass uns jetzt schlafen. Ich habe ihn zumindest dringend nötig«, sagte Eevi letztendlich. Eevi machte es sich auf dem sandigen Boden so bequem wie möglich. Sie war Besseres gewöhnt, aber kannte auch Schlimmeres. Für eine Nacht sollte es reichen. Auch Phoenix legte sich hin, starrte noch auf die Decke. Eevis Geschichte ... Er dachte noch länger darüber nach. Einiges ergab Sinn, doch bei Weitem nicht alles. Morgen würden sie wieder aufbrechen. Morgen war ein neuer Tag.

»Meine Magie verbessern, hm?«

Er schloss seine Augen, versuchte zu schlafen. Auch er hatte Schlaf dringend nötig.